



Dr. C. Keune | Eichenheide 6a | 61476 Kronberg

Praxisinfo Juli 2013

Zoonosen – Infektionsgefahr für Mensch und Tier – Teil II

Im zweiten Teil unseres Infobriefes über Zoonosen möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die Rund- und Bandwürmer sowie Flagellaten geben, die sowohl für Ihr Tier als auch für Sie ansteckend sein können.

Spulwürmer

Spulwürmer sind häufig bei Welpen und jungen Hunden, gelegentlich auch bei jungen Katzen, zu finden. Sie können schon mit der Muttermilch auf die Welpen übertragen werden. Über den Kot werden infektiöse Eier ausgeschieden, aus denen sich bei oraler Aufnahme Larven entwickeln. Diese wandern durch den Körper des Tieres, bis sie in den Darm gelangen, wo sie sich zum erwachsenen Wurm weiterentwickeln. Die erwachsenen Würmer produzieren mikroskopisch kleine Eier, die wiederum mit dem Kot ausgeschieden werden. Im Mensch als sog. Fehlwirt wandern die Larven, die sich aus den Eiern entwickeln, ziellos umher und können bei dieser Wanderung Augen, Nerven oder sogar das Gehirn schädigen. Daher ist eine gute Hygiene (Händewaschen!) und regelmäßige Entwurmungen, besonders im Umgang mit jungen Hunden, sehr wichtig!

Bandwürmer - Echinokokkose

Die Gefahr einer Infektion mit dem Fuchsbandwurm, die sog. Echinokokkose, ist den meisten Menschen bekannt. Prinzipiell können sich alle Fleischfresser, die kleine Säugetiere fangen und fressen, mit dem Fuchsbandwurm anstecken. Bandwürmer brauchen in der Regel einen sog. Zwischenwirt, in dem sie sich weiter entwickeln können. Beim Fuchsbandwurm sind das in der Regel kleine Nagetiere wie z. B. Mäuse. Nimmt diese mit der Nahrung (z. B. Walderdbeeren) Bandwurmeier auf, entwickeln sich in der Maus infektiöse Zysten in gut durchbluteten Organen wie Leber, Herz oder Gehirn. Wird die Maus von einem Fleischfresser gefangen und gefressen, nimmt dieser automatisch auch die Zysten mit auf, aus denen sich dann die Bandwürmer entwickeln. Er scheidet wiederum mit dem Kot infektiöse Eier aus. Wenn ein Mensch diese Bandwurmeier aufnimmt (z. B. ungewaschene Walderdbeeren), stellt er einen Fehl-Zwischenwirt dar. Die Bandwurmeier entwickeln sich in ihm wie in der Maus zu infektiösen Zysten in Leber, Herz oder Gehirn, die sich dort ähnlich ausbreiten können wie ein Tumor. Es ist fast unmöglich, diese Zysten operativ zu entfernen, weshalb es zu schweren Krankheitsverläufen kommen kann. Deshalb ist der Fuchsbandwurm für Menschen so gefährlich! Glücklicherweise ist die Verbreitung des Fuchsbandwurms nicht sehr hoch, so dass die Gefahr einer Infektion überschaubar bleibt. Entwurmen Sie Ihr Tier trotzdem regelmäßig, besonders wenn es viele Mäuse fängt. Waschen Sie Obst und Gemüse aus dem Garten gründlich unter Wasser ab und waschen Sie sich gründlich die Hände, sollten Sie mit Fleischfresser-Kot in Berührung gekommen sein.

Giardien

Giardien kommen besonders häufig bei jungen Tieren, speziell bei Hunden bis zu einem Alter von ca. 2 Jahren, vor. Es handelt sich hierbei um Flagellaten, die als sog. Dauerform besonders widerstandsfähig sind und deshalb lange infektiös in der Umwelt bleiben. Diese mikroskopisch kleine Dauerform wird von infizierten Tieren mit dem Kot ausgeschieden. Werden diese Dauerformen oral aufgenommen (Schmierinfektionen, kontaminiertes Wasser), wandeln sie sich im Darm zur fruchtbaren Form um und heften sich an die Darmschleimhaut. Es kommt zu einer massenhaften Vermehrung und einer Schädigung der Schleimhaut bis zu ihrem Ablösen. Die Folge





sind schleimige, teilweise auch blutige Durchfälle. Der Darm kann nicht mehr richtig arbeiten, es kann zu Mangelerscheinungen und Abmagerung kommen. In unserer Praxis steht ein Schnelltest zur Verfügung, mit dem wir die Giardien im Kot nachweisen können. Behandelt werden sie mit einer Tabletten-Kur über mehrere Tage. Hier ist wiederum die Hygiene sehr wichtig. Waschen Sie sich nach möglichem Kot-Kontakt sofort die Hände, das gilt besonders für Kinder!

